

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich Amal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 70.

Donnerstag den 10. Mai 1894.

55. Jahrgang

Ämliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Namens-Änderung.

Durch Entschliessung der K. Kreisregierung Ludwigsburg vom 4. d. Mts. Nr. 4109 ist dem Gesuch des Postunterk. Diensten Krathwohl in Stuttgart um Erlaubnis, dem von seiner Ehefrau Karoline Louise geborene Schneider in die Ehe gebrachten Kinde Karoline Pauline seinen Familiennamen „Krathwohl“ beilegen zu dürfen, unter dem Vorbehalt etwaiger Rechte Dritter entsprochen worden.

Am 7. Mai 1894.

K. Oberamt:
Wiegandt, A. B.

In der Gemeinde Oberweissach O. A. Backnang ist in 3 Gehöften der Teilgemeinde Wattenweiler die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waiblingen, den 7. Mai 1894.

K. Oberamt:
Wiegandt, A. B.

In der Gemeinde Albingen O. A. Ludwigsburg ist in 3 Gehöften die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waiblingen, den 8. Mai 1894.

K. Oberamt:
Wiegandt, A. B.

Revier Adelberg.

Beugholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 16. Mai Nachmittags 2 Uhr bei Schnell's Witwe in Oberberken aus dem Staatswald Maurichswies und Einsenhäule.

238 Rm buchenes Klotzholz.

Privat-Anzeigen.

Gewerbebank Waiblingen.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Durch die Generalversammlung vom 30. April 1894 ist folgende Verteilung des im Jahr 1893 erzielten Reingewinns von Mk. 7739.98 beschlossen worden: Auf die vor 31. Dezember 1892 eingezahlten Geschäftsanttheile (Einlagen) im Betrag von Mk. 114,404 — wird eine Dividende von 5 1/2% mit Mk. 6292.22 verteilt, dem I. Reservefond werden Mk. 850. —, dem II. Reservefond werden Mk. 500 und dem Effekten-Reservefond werden Mk. 97.76 überwiesen.

Vermögensstand am 31. Dez. 1893. (nach der Gewinnverteilung)

Activa.		Passiva.	
Kasse	4 525. 07.	Grundstockvermögen:	—
Wechsel	5 405. 32.	I. Reservefond	22000. —
Wertpapiere	58 252. 57.	II. „	3000 —
Geschäfts-Ausstände	474 329. 51.	Effekten	683.59 25 683. 59
Gerätschaften	500 —	Geschäftsanttheile der Mitglieder	173 564. 63.
	543 012. 47	Geschäftsschulden	343 764. 25
			543 012. 47.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1893. 344

im Jahr 1893 eingetreten 31

„ „ „ ausgeschieden infolge Aufkündigung, 14

Ausschließung und Ablebens 14

Zuwachs 17

Mitgliederzahl am 1. Januar 1894 361

Infolge des am 8. Mai 1893 vollzogenen Uebergangs zur beschränkten Haftung wird gemäß § 133 des Genossenschaftsgesetzes folgendes veröffentlicht:

Die Geschäftsanttheile haben sich im Jahr 1893 um Mk. 49 590.22 und die Haftsummen um 40 800 — vermehrt.

Die Haftsummen aller Genossen betragen am 31. Dez. 1893 zusammen Mk. 463 200 —

Der Vorstand der
Gewerbebank Waiblingen

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
G. Pfeiderer. W. Heim. G. Billinger.

Wohnungsmiet-Verträge,

empfehlen

G. F. Sud.

Bezirkskrankenkasse Winnenden

Donnerstag, den 17. Mai
Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Gasthof zum Hirsch in Winnenden.

Tagesordnung:

- 1) Beschlussfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres
- 2) Antrag auf Herabsetzung der Kassenbeiträge.

Kassenmitglieder und Arbeitgeber werden hiemit eingeladen
Der Vorsitzende
H. Krämer.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Freunde und Bekannte teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß unser innig geliebtes Enkel

Gustav Stöffler

im Alter von fünf Jahren an einer Lungen-Entzündung Dienstag Nacht um 9 Uhr gestorben ist.

Trauerhaus Cannstatt Fabrikstraße 16.

Beerdigung Donnerstag Nachmittags 4 Uhr.
Waiblingen den 9. Mai 1894

Die trauernden Eltern

Georg Stöffler

mit Frau Stöffler geb. Ott.



benutzen Sie Oehmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife, die beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. Billig, äusserst mild und fein im Geruch. Hergestellt bei C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz und Basel. Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Gegr. 1807. Geschäftspersonal 240 Pers. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Hier zu haben bei: Th. Daiber,
G. C. Herzog.

Waiblingen.

Bettfedern & Flaum, sowie

Bettbarchent & Drill

in vielen Farben und bester Qualität.
Anfertigung ganzer Betten & Aussteuerungen, bringe in empfehlende Erinnerung.

F. Durian, v. Schwarz.

Bandwurm Spuhl- Madenwurm Leidende werd. ohne ihr wahres Leiden zu erkennen, als magentkrank blutarm, Bleich- und Schwindlichtig behand., meist ist die Wurzel d. Leidens Wurmkrantheit. Die sich. Symtome z. Erkennung d. Wurmkleidens sind: Abgang v. nadel- od körbisähn. Glieder, u. sonst Würmer, Blässe des Gesichts, matt Blick, blaue Ringe um d. Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechsl. m. Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteig e. Kräuels b. z. Valse, stört. Zusammenfließen des Speichels, Magensäure, Sodbrennen, Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelm. Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern u. wellenförm. Bewegung, stechende Schmerzen in d. Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. Zahlreiche Ateste Geheilte beweisen d. Vorzüglichkeit m. Methode. Dauer d. Kur 30 bis 60 Minuten, ohne Berufstörung, garantiert d. Gesundheit unschädlich a. wenn keine Würmer vorhanden.

Bei Verwendung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.
Adresse: Spezialin Konekly-Fritsch, Post Säckingen.

Waiblingen.

Arztliche Anzeige.

Dr. med. Hiller,

prakt. Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer,
hat sich hier niedergelassen und vom heutigen Tage an seine Praxis eröffnet

Wohnt im Hause des Herrn G. Pfeiderer am Marktplat.

Waiblingen

Reste

in Satin, Silk, Cretonne & Levantin sind in größter Auswahl zu billigem Preis eingetroffen.

F. Durian, u. Schwarz.

Württemberg.

Waiblingen, 6. Mai. Gestern fand unter dem Vorsitz von Oberamtsverweser Wiegand die Amtsverammlung hier statt. Unter Anderem wurde die schon länger vorbereitete Errichtung einer Oberamtsparikasse und eine Amtsschadensumlage von 52 000 M. für 1894/95 beschlossen. Mit dem Mittageffen in der Post, an dem sich außer den Mitgliedern der Amtsverammlung auch die sonstigen Gemeinde- und Korporationsbeamten beteiligten, wurde zugleich eine Abschiedsfeier für den in den Ruhestand getretenen seither. Bezirksvorstand Reg. Rat Thyra, der seinen Wohnsitz hier beibehalten hat, verbunden. Oberamtsverweser Wiegand begrüßte die zahlreiche Versammlung und brachte ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den König aus. Oberamtspfleger Geil hielt die Abschiedsrede, in der er die 10 jähr. zehnjährige Amtsführung des scheidenden Bezirksvorstands hervorhob, den Gefühlen der Liebe und Dankbarkeit in herzlichen Abschiedsworten Ausdruck verlieh und den Scheidenden ersuchte, das ihm gewidmete Andenken als ein Zeichen fortdauernder Liebe und Verehrung entgegen zu nehmen. Amtmann Frisch rühmte die Gewissenhaftigkeit, Treue und Freundlichkeit im Amt. In geistreicher Rede erwiderte der Scheidende und dankte für die Anerkennung seiner Thätigkeit. Stadtschultheiß Hiemer von Winnenden begrüßte den Oberamtsverweser Wiegand. In launigen Versen feierte Schultheiß Halbgewach von Buoch den Scheidenden und dessen Amtsnachfolger. (Schw. M.)

Waiblingen, 7. Mai. In der heutigen Diözesansynode wurde als Abgeordneter für die Landesynode Eduard Elben in Stuttgart gewählt.

Stuttgart, Montag den 7. Mai. Elfter Verhandlungstag. Prozeß Hegelmaier. In heutiger Sitzung, die um 9 Uhr eröffnet wird, erhält zuerst das Wort Oberamtsverweser Hegelmaier. Derselbe führt aus: Nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung habe er gedacht, daß er nicht mehr besonders das Wort zu ergreifen hätte, sondern alles seinem Verteidiger überlassen könne; aber das Auftreten des Regierungsvertreters zwinge ihn wieder auf den Kampfplatz zu treten. Er wundere sich, wie der Regierungsvertreter den Mut gefunden habe, die Anklage aufrecht zu erhalten; der Regierungsvertreter besteht auf seinem Schein, für ihn ist die Hauptverhandlung nicht vorhanden gewesen, er hält sich an seine Anklageschrift. Dies sei in seiner (Hegelmaiers) Praxis noch nicht vorgekommen.

Hegelmaier kritisiert nun zunächst die Kritik Maginots über das Gutachten des Oberamtsrats Dr. Landenberger. Er könne die Bemerkung nicht unterdrücken, daß ihn ein gewisses Gefühl des Eckels ergreife, wenn Thatsachen, die sechs bis acht Jahre alt sind, hier wiederholt durchgekauert werden müssen. Mazarin habe einst gesagt: Man gebe mir drei Worte eines ehrlichen Mannes und ich bringe ihn an den Galgen. Seit Februar 1890 habe er, Hegelmaier, gewußt, daß es

Waiblingen

Süße Milch

ist zu haben bei

Müller, alle Bahnhofsstr.

Sägen

aller Art werden unter Garantie für guten Gang billigt gefeilt bei

Christian Mayer,
Schreiner

Großheppach.

Strümpfelbach im Remsthal.



bringt am

Freitag

Mittags 1 Uhr

3 Stück 10 12 und 13 Wochen trüchtige

Mutter Schweine

zum Verkauf.

Christian Schiller.

Waiblingen

1 Zimmer

für eine einzelne Person hat bis Jakob zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

25 geschlachtete prima

Rinder

kommen am Donnerstag früh im Schlachthaus in Stuttgart zum Verkauf. Seitter & Schiller.

Ein pünktlicher Zinszahler sucht sofort

200 Mark

auf sehr gute Bürgschaft aufzunehmen.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein schönes

Logis

mitten im Ort 3 Zimmer, Küche und Speisekammer und Zubehör ganz in der Nähe der Stadt.

Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Gelder

à 4% auf gute Pfandsicherheit vermittelt. Informationshefte bitte einzusenden.

Gustav Speidel

Stuttgart, Rothebühlstr. Nr. 50.

Geldprämien-Lotterieloose

zum Bau einer katholischen Kirche zu Sautenbach, Di. Mergentheim Hauptgewinne 15,000, 7000, 2000 Mark.

Ziehung 30. Mai 1894

sind à 1 Mark zu haben bei

C. F. Buch.

auf seine Existenz abgesehen war. Jede Thatsache müsse aus dem fortlaufenden Zusammenhang beurteilt werden. Das gehe aus der ganzen Verhandlung hervor, daß eine systematische Verfolgung gegen ihn stattgefunden habe. Was er seitdem gethan, das habe er gethan, damit eine öffentliche Gerichtsverhandlung stattfinden sollte, welche darlege, daß systematisch gegen ihn vorgegangen wurde. Er glaube, daß er einen guten Kampf gekämpft und ihn ehrenvoll bestanden habe. (Bravo.)

Die Verhältnisse in Heilbronn seien eigenartig. Es ist eine alte Reichsstadt, die Stände stehen einander schroff gegenüber, insbesondere die Gelbaristokratie, der geschlossene Handwerker-, Winzer- und Arbeiterstand. Der Stadtvorstand kann sich nicht einseitig auf eine Seite stellen. Dadurch kann er leicht anstoßen, und sich zeitweise mit allen verfeinden. Die Arbeiter z. B. seien gar nicht bescheiden in ihren Ansprüchen an die Stadt. Der Stadtvorstand muß wie ein Fels dastehen. Die Heilbronner mögen einen Stadtvorstand haben, welchen sie wollen: Konflikte wird es dort immer geben. Der erbitterteste Gegner könnte ihm nicht sagen, daß er parteiisch gehandelt und das Interesse der Stadt hintangeschoben habe. Alles was er gethan, werde ja von den Heilbronnern selbst für nützlich und ersprießlich erkannt. Ein Stadtvorstand muß alles aufbieten, seinen Standpunkt durchzukämpfen. Wenn er dies nicht thut, ist er kein pflichtgemäß handelnder Stadtvorstand.

Die Heilbronner Zeitung des berühmten Dr. Lipp war dazu bestimmt, ihn von seinem Amte zu bringen. Es sollen sogar kontraktliche Bestimmungen darüber vorhanden gewesen sein. Thatsache sei, daß Subventionen einzelner Gemeinderatsmitglieder an Lipp nur unter dieser Bedingung gezahlt wurden. Er (Hegelmaier) habe die Revolverpresse unterdrücken wollen, um die amtliche Autorität herzustellen, habe aber leider dabei die gerichtliche Hilfe nicht gefunden. Dies konnte zur Besserung und Gesundung der Heilbronner Verhältnisse nimmer beitragen. Er verweise hiebei auf die beleidigenden Inserate, die den Oberbürgermeister der Lüge ziehen.

Darauf habe er gegen die Blutokratie in Heilbronn auftreten müssen, die den Anspruch mache, ganz anders als andere Sterbliche behandelt zu werden. Diese wolle den Oberbürgermeister zum ersten Ratsschreiber herabdrücken und gebärde sich, als ob sie den Oberbürgermeister allein bezahlte. Gewissen Gemeinderäten wurde an die Hand gegeben, den Oberbürgermeister durch ewiges Querulieren unmöglich zu machen. Hegelmaier verweist dann auf die Furcht der Gemeinderäte vor der Heilbronner Zeitung.

Nicht richtig sei, daß die bürgerlichen Kollegien mit ihm in Konflikt geraten seien, die Herren übertragen nicht amtliche Konflikte auf das amtliche Leben. Der verstorbene Riez und Graf Hauck seien die Häupter der Opposition gewesen, die andern verhielten sich nur passiv. Es sei ihm nicht ersichtlich, wie man den Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien einen Vorwurf daraus machen könne, daß sie erklärt haben, sie würden jetzt nicht mehr die Eingabe an den Oberbürgermeister unterschreiben.

Offene Gegner fürchte er nicht, nur die geheimen, letztere hätten aber am meisten gegen ihn agitiert.

Hegelmaier will auf den Inhalt der einzelnen Punkte nicht eingehen, gegen ihn sei kein Punkt erwiesen, wegen dessen er moralisch oder intellektuell unwürdig wäre sein Amt wieder zu führen. Es handele sich gesetlich um schwere Verfehlungen. Die Beweisaufnahme habe das Gegenteil von der Anklage gezeigt. Er glaube, daß niemand sagen werde, daß er Handlungen begangen habe, die eine niederträchtige Gesinnung bekunden.

Nach in dem Punkt der Bereicherung stehe er rein und unantastbar da. Er habe alle dahin gehenden Verlockungen mit Entrüstung zurückgewiesen. Für ihn habe es sich auch darum gehandelt, die verfassungsmäßige Autonomie der eneiende zu wahren.

Man geht we r ein in das Detail der Gesetzgebung, wird aber vom Vorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, sich nicht zu sehr in Einzelheiten zu verlieren. Hegelmaier ist der festen Ueberzeugung, wenn er heute Gelegenheit haben würde, an die Heilbronner Wählerschaft zu appellieren, so würde das Ergebnis noch glänzender ausfallen als das erstemal. Von Anfang an sei er von einer Anzahl Herren auf dem Rathhaus angesehen worden wie der Hecht im Karpenteich. Verschiedene Herren möchten eben gern selbst Oberbürgermeister sein. Die Autorität der Regierung bloßzustellen, sei ihm niemals eingefallen. Wenn dies doch geschehen, so liege die Schuld nicht an ihm. Das ganze Verfahren habe den Beweis geliefert, daß das Gefühl für das erlaubte und nicht erlaubte bei einem Teil des württ. Beamtenstandes verloren gegangen sei.

Im Fall Dr. Mayer sei ihm daran gelegen gewesen, ob dieser im Fall einer gerichtlichen Vernehmung bei der Wahrheit geblieben wäre. Er habe gerade eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft hintanhalten wollen. W. Hauck habe die betreffenden Akten in einem geheimen Fach gefunden und davon Gebrauch gemacht. Durch ihn allein sind sie an die Öffentlichkeit gelangt.

Weitere Ausführungen überläßt Redner dem Verteidiger. Er ist dem Disziplinarhof dafür dankbar, daß jeder Unparteiische einen Blick in die Sache gewinnen konnte und daß vor dem ganzen Lande die Heilbronner Verhältnisse klargelegt wurden. Das Lande habe sein Verdikt gestellt. Der Disziplinarhof habe die Pflicht, den angegriffenen Ortsvorstehern beizustehen; er bitte um vollständige Freisprechung (Bravo!) (N. 3.)

Stuttgart, 7. Mai. Um 12¹/₄ Uhr heute mittag ging die Verhandlung in Sachen Hegelmaier zu Ende, nachdem der Staatsanwalt und Verteidiger wiederholt gesprochen, sowie Hegelmaier eine kurze Ansprache gehalten hatte. Das Urteil wird Montag den 21. Mai abends 5 Uhr verkündigt.

Stuttgart, 6. Mai. In der heute abgehaltenen Versammlung des weiteren Landeskomites der Volkspartei, die zahlreich besucht war, wurde folgende Resolution zum Parteibeschluß erhoben:

I. Die Volkspartei verharret auf ihrer programmatischen Forderung einer reinen, aus dem allgemeinen, direkten Wahlrecht hervorgegangenen Volkskammer und erklärt jede Verfassungsrevision, welche nicht eine reine Volkskammer als II. Kammer bringt, für ein Stückwerk.

II. Der weitere Landesausschuß der Volkspartei sieht durch die Erfahrungen des Prozesses Hegelmaier die Auffassung aufs schmerzlichste bestätigt, daß die Lebensgefährlichkeit der Ortsvorsteher ein Unglück für die Bürger, ein Unheil für die Gemeinde, ein Verderbnis für die Ortsvorsteher, eine Strafe für die Regierung und eine Demütigung für das Bewußtsein der Württemberger ist, und erklärt die Aufhebung der Lebensgefährlichkeit für eine der dringendsten Staatsaufgaben.

W e l z h e i m, 5. Mai. Vergangene Nacht mißhandelte in dem benachbarten Rienharz der Bauer Wolf in betrunkenem Zustande seine Ehefrau drart, daß sie lebensgefährlich darniederliegt. Wolf ist verhaftet. Ehezwistigkeiten herrschten seit Jahren in der Familie.

D e i ß l i n g e n, O. Kottweil, 5. Mai. In der hiesigen Filiale von Thomas Haller, Uhrenfabrik in Schwenningen (früher Brauerei „zum Hirsch“), worin Uhrenkastenschreinerei betrieben wurde, brach heute vormittag um 10¹/₄ Uhr auf bis jetzt unaufgeklärte Weise plötzlich Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß sich ein Teil der Arbeiter durch einen Sprung aus dem Fenster retten mußte.

I n N e l l i n g s h e i m, O. Kottenburg, hat in der Nacht vom 5. auf 6. d. M. der ledige Bauer Lupold im Verlaufe eines Wortwechsels seinen Vetter Herrmann erschossen. Der Thäter ist verhaftet. Untersuchung eingeleitet.

P l o c h i n g e n, 6. Mai. Gestern früh wurde am Ufer der Fils der Leichnam eines Mannes entdeckt, welcher hier angeschwemmt wurde. Derselbe wurde als der verheiratete Briefträger und Stationsarbeiter Bollmer von Obersbach erkannt. Bollmer war mehrere Wochen krank, und da er nur mit Hemd und Hosen bekleidet war, ist anzunehmen, daß er im Fieberwahn ins Wasser sprang. — In dem nahegelegenen Orte Zell wird seit acht Tagen ein dortiger verheirateter Bauer vermisst.

B l a u b e u r e n, 6. Mai. In Klingenstein hat der Polizeidiener S. seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

B e u t k i r c h, 5. Mai. Von einem schweren Unglücksfall wurde die Familie des Hutmachers Schell hier heimgesucht. Das vierjährige Söhnchen derselben geriet an ein geladenes Gewehr und hielt dasselbe in kindlichem Unverstande seinem 13jährigen, auf dem Boden sitzenden Bruder mit den Worten: „Ich erschieße dich“ vor die Brust. Letzterer suchte den Lauf abzulenken, doch zu spät, das Gewehr entlud sich und

schwerverletzt sank der Knabe um. Die Kugel drang in die rechte Lunge, und konnte ein Versuch zu ihrer Entfernung bisher nicht unternommen werden.

— Aus der K ö n i g - K a r l - S t i f t u n g f ü r d e n w ü r t t e m b. K r i e g e r b u n d kommen alljährlich am 25. Juni dem Tag des Regierungsantritts des verst. König Karl die Zinsen an besonders bedürftige und würdige Angehörige des Bundes in Beträgen von nicht unter 25 M. zur Verteilung. Für dieses Jahr sind 442 M. verwendbar und sind Gesuche bis 1 Juni an das Präsidium des Kriegerbundes einzureichen. Besonders berücksichtigt werden Kameraden, welche dauernd ganz oder teilweise erwerbsunfähig und so bedürftig sind, daß ihnen auch durch den Höchstbetrag der aus der Bundeskasse in einem Jahr zu bewilligenden Unterstützung eine ausreichende Unterstützung nicht gewährt werden kann.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 5. Mai. Am Reichstagsbau war am Freitag der Italiener Gaetano Negri, Monteur, an der Kuppel beschäftigt, als er durch einen Fehltritt das Gleichgewicht verlor, das Oberlicht des Sitzungssaales durchschlug und schließlich in dem drei Stockwerke tiefer liegenden Sitzungssaal liegen blieb. Die Verletzungen des Unglücklichen waren entsetzlich. Arme und Beine hatten mehrfache Brüche erlitten, die Brust wurde zerquetscht, der Schädel an mehreren Stellen eingedrückt, die Lunge beschädigt. Trotzdem hat Negri in der Charité noch 2¹/₂ Stunden gelebt.

— R e i f t, der bisherige Kanzler in Kamerun, ist, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, noch nicht in Deutschland eingetroffen, sondern wird erst am 10. Mai erwartet.

B e r l i n, 7. Mai. Die Ortschaft Gatow steht in Flammen. Der R a i s e r ist mittelfst Extradampfers dorthin gefahren und alarmierte die Spandauer Garnison sowie die Berliner Feuerwehr zur Hilfeleistung. Gatow liegt 13 Kilometer nordöstlich von Potsdam. Der Kaiser hat den Brand auf der Wasserfahrt von Glienicke nach Spandau wahrgenommen und beteiligte sich selbst hervorragend an den Löscharbeiten. Er nahm Eimer und Art zur Hand und erkundigte sich wiederholt, ob noch Personen in den brennenden Gebäuden seien. Als der Kaiser sah, daß das Feuer nicht zu halten war, alarmierte er die Garnison von Spandau und die Berliner Feuerwehr. Es sind im ganzen sechs Gehöfte abgebrannt.

F r a n k f u r t, 7. Mai. Der Hauptkassier des Bankhauses Rothschild, Goldschmidt und seine Frau wurden gestern nachmittag auf dem Spaziergange im Giesenburger Walde von zwei Burschen überfallen und verletzt. Die Frau ist im Gesicht, der Mann durch zwei Schüsse im Rücken und einen an der Seite verwundet. Die Verwundung ist ungefährlich.

W i t t e n, 3. Mai. In der Berg'schen Menagerie wurde ein Bedienteter, der dem Leopardenkäfig zu nahe kam, von dem Leopardenerfaßt. Fast die ganze Kopfhaut wurde ihm abgerissen. Nach größlichem Leiden gab er seinen Geist auf.

W ü r z b u r g, 4. Mai. In Hösbach wurde auf eine Arbeiterfrau ein Raubmord verübt. Der Räuber gab mehrere Schüsse auf die Frau ab. Verletzt wurde diese nicht. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

N o t h e n b u r g a. T. 5. Mai. Ueber die hiesige Stadt und im Taubenthal ging am letzten Mittwoch Abend ein Wolkenbruch nieder, begleitet von den heftigsten elektrischen Entladungen. Die Tauber wuchs zum reißenden Strom, der Baumstämme, Säghölzer, Bretter, Felsen etc. mitführte und die Bewohner der Taubermühlen in höchste Lebensgefahr brachte. Felder, Wiesen, Wege und Mauern sind unterwühlt, zerstört, fortgespült worden. Die Poststraße nach Gieglingen mußte gestern mit Aufbietung zahlreicher Arbeitskräfte wieder notdürftig fahrbar gemacht werden. So weit das Auge reicht erblickt man nichts als Felsstrümmen, Baumreste und verwüstete Felder. In großen Schaaren begab sich gestern das Publikum ins Taubenthal, um die Verwüstung an Ort und Stelle zu sehen.

Ausland.

A n t w e r p e n, 5. Mai. Heute Nachm. fand die feierliche Eröffnung der Weltausstellung durch den König statt. Der königliche Zug kam um 1¹/₄ Uhr hier an. Dem Zuge entstiegen sämtliche Mitglieder der königl. Familie, Prinz Karl von Hohenzollern mit seiner Braut, die Minister, das diplomatische Korps mit dem päpstlichen Nuntius. Die Bürgergarde und mehrere Stadtbataillone erwiesen militärische Ehren. Die Straßen sind herrlich geschmückt, eine ungeheure Menschenmenge durchwogt die Straßen. In der Ausstellung hielt der Präsident des Komites eine Rede, sodann eröffnete der König nach einer Rede des Landwirtschaftsministers die besondere belgische Ausstellung. Nach einem Besuch der deutschen und der englischen Ausstellung durch den König begann im Festsaal die Aufführung der Kantate von Benoit, „Genius des Vaterlandes“. Die Feier ist durch herrliches Wetter begünstigt.

W i e n, 5. Mai. Während eines Diners in Dichtenegg anlässlich der Taufe eines Enkels erörterte der R a i s e r das Schicksal der Eingeschlossenen in Zugloch und war sichtlich alteriert, daß mangels einer entschiedenen Hilfsaktion noch kein Ergebnis erzielt worden ist. — Der bekannte Kunstschwimmer Groebel ist heute nachmittag nach der Zugloch-Höhle abgereist und will versuchen, durch eine Leine eine Verbindung mit den in der Höhle Eingeschlossenen herzustellen, um die Beförderung von Lebensmitteln und die Erleuchtung der Höhle zu er-

möglichen. Der Minister des Innern bewilligte Groebel die Mittel zur Reise und hat die Behörden angewiesen, Groebel bestens zu unterstützen.

W i e n, 7. Mai. Heute Mittag um 12 Uhr wurden sämtliche 7 Höhlenforscher aus dem Zugloch durch Forstadjunkt Buttig gerettet; sie sind gesund. Es herrscht großer Jubel überall, alle Glocken läuten.

W i e n, 7. Mai. Etwa 1000 streifende Maurergehilfen griffen heute Vormittag die auf dem Bürgerplatz arbeitenden an. Die Wache, welche die Ansammlung zerstreuen wollte, wurde mit Steinen beworfen und hieb dann mit flacher Klinge ein; 7 Verhaftungen wurden vorgenommen.

G r a z, 4. Mai. Durch den Semriachbach drangen Abends Arbeiter bis zum Kamin des Zuglocks; der Eingang in den Kamin war durch Schwemmhölzer und Gerölle gänzlich verschlossen; nach 1½-stündiger Arbeit mußten die bis an den Hüften im Wasser stehenden und angefeilten Leute ganz ermattet nach dem Dorf zurückgebracht werden. Endlich trifft ausgiebige militärische Hilfe ein; Pioniere aus Graz und Pettau. Die Frau des eingeschlossenen Forschers Zweier richtete in ihrer Verzweiflung ein Telegramm direkt an den Kaiser mit der Bitte um Herbeiführung einer großen Felsenbohrmaschine aus Leoben, was aber kaum durchführbar erscheint. (Fr. Ztg.)

G r a z, 7. Mai. Um 10½ Uhr heute vormittags ist ein Taucher in die Zuglochhöhle eingedrungen. Er gab an, daß sämtliche Eingeschlossene leben. Die Rettung sei zweifellos.

M ä h r i s c h - O s t r a u, 8. Mai. Der Ausstand nimmt zu. Die Zahl der Anständigen beträgt über 8000. Die Ruhe ist bisher ungestört.

L ü t t i c h, 4. Mai. Ueber die Explosion im Hause des Dr. Kenson wird gemeldet: Als Kenson mit seiner Gemahlin und mit dem ihm befreundeten Dr. Bodart das Haus betrat, bemerkte er einen Behälter mit brennender Lunte. Als Kenson den Behälter aufhob, erfolgte die Explosion. Kenson stürzte blutüberströmt zu Boden und erlitt einen Beinbruch, sowie Verwundungen an der Brust, auch wird der Verlust des Augenlichts befürchtet. Die Gemahlin Kenson's, am Arm verwundet, erlitt einen heftigen Blutverlust. Dr. Bodart wurde an den Beinen verwundet; außerdem erlitt ein Passant, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, Verwundungen. Die Gründe des Attentats sind noch unbekannt, auch fehlt bisher jede Spur des Thäters.

L ü t t i c h, 6. Mai. Die letzten Nachrichten über den Zustand des verwundeten Dr. Kenson lauten traurig: zwar hoffen die Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können, doch ist er bereits vollständig erblindet und bleibt zudem Krüppel. Frau Kenson ist im Gesicht schrecklich entstellt. Die Polizei besitzt nicht den geringsten sicheren Anhaltspunkt zur Ergreifung des Thäters. Der Leiter der Brüsseler Sicherheitspolizei, Satoru, ist hier mit 12 Geheimpolizisten eingetroffen.

L ü t t i c h, 7. Mai. Der bei dem Dynamitattentat verwundete Arzt Kenson hat das Augenlicht vollständig verloren.

L ü t t i c h, 8. Mai. In den bekannten Anarchistenvierteln wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, um verborgene Bomben und Schriftstücke mit Beschlag zu legen. Gegen die Anarchisten dürften Anklagen wegen Vereinigung zu Angriffen auf Leben und Besitzum ihrer Mitbürger erhoben werden.

L o n d o n, 5. Mai. Der Anarchist Meudier, dessen Teilnahme an der Explosion im Restaurant Verly ziemlich bewiesen ist, wird an Frankreich ausgeliefert.

L o n d o n, 7. Mai. Heute fand in Waltham Abbey, nördlich von London, eine furchtbare Explosion in dem Nitroglycerinergelände der Igl. Corditefabrik statt. Der Geschäftsführer, ein Werkführer und noch 2 Personen wurden getötet, 30 verwundet.

E d i n b u r g h, 8. Mai. Anlässlich des Besuchs der deutschen Flotte, die in 2 Abteilungen am 15. und am 18. Mai hier eintrifft, beschloß der Stadtrat 1000 Pf. St. zu bewilligen, um zu Ehren jeder Abteilung einen Ball zu veranstalten.

B e g g a u, 8. Mai. Die Rettung der im Zugloch Eingeschlossenen geschah folgendermaßen: Nachdem um 11 Uhr vormittags Wasser infolge der Stauungen von 20 auf 12 Centimeter gesunken war, drang der Forstadjunkt Buttig aus Laibach mit dem Taucher Fischer in die Höhle ein. Dieselben erreichten die Eingeschlossenen; diese gaben an, am Dienstag eine Riste mit Lebensmitteln erhalten zu haben. Nachdem ihnen aufs Neue einige Lebensmittel gereicht worden waren, wurden die Sprengungen fortgesetzt. Um 4¼ Uhr wurden die Eingeschlossenen auf Tragbahnen ans Tageslicht befördert und abends die meisten derselben in Rettungswagen nach Graz gebracht. Der Realschüler Haidt ist sehr angegriffen. Die Uebrigen dürften sich bald erholen.

M ü n c h e n, 5. Mai. Die Erdrerschütterungen sind schwächer geworden. Man hofft, daß die Erdbebenperiode ihr Ende erreicht habe.

M ü n c h e n, 7. Mai. Ein Jagdunfall ereignete sich in dem benachbarten Orte Chaame. Ein gewisser Boulain kehrte von der Jagd zurück; plötzlich vernahm er ein Geräusch im Dickicht, er gab einen Schuß ab, ein furchtbarer Schrei kam zurück. Der Schütze eilte hinzu und fand seine eigene Frau, die ihm, wie verabredet, entgegengegangen war, tot in einer Blutlache liegen.

W a s h i n g t o n, 2. Mai. Coxey, der Führer der Arbeitslosen, und seine beiden Unterführer wurden heutwegen des Eindringens in das Gebiet des Kapitols verhaftet, gegen Hinterlegung einer Kaution aber wieder freigelassen. Der Prozeß gegen sie wird am Freitag stattfinden.

N e w y o r k, 5. Mai. Infolge sozialistischer Propaganda nimmt der Ausstand der Gokzarbeiter zu. Mehrfache Ruhestörungen fanden statt, wobei die Truppen einschritten. Die Ausständischen entwendeten vielfach Pulver und Dynamit.

Handel und Verkehr.

M u n d e r k i n g e n, 1. Mai. Der heutige Viehmarkt war gut befahren. Nachdem der längst ersehnte Regen sehr ergiebig eingetreten ist, ging der Handel äußerst lebhaft und zu sehr hohen Preisen. Zufuhr: Rindvieh 225 Stück, Pferde 60 Stück. Umsatzsumme 38720 Mk. Der Schweinemarkt war ebenfalls sehr gut befahren. Für das Paar Saugschweine wurden bezahlt 38—50 Mk., für einen Käufer 50—70 Mk. und Mutterschweine 90—100 Mk. — Die Zufuhr und Absatz an Früchten in der Schranne war gut. Korn 7 Mk. 30 Pf., Gerste 7 Mk., Hafer 8 Mk., Wicken 11 Mk. 50 Pf., Kartoffeln 1 Mk. 50 Pf.

D e h r i n g e n, 3. Mai. In Anbetracht des Notstandes in der Landwirtschaft hat der hiesige Gemeinderat vor einiger Zeit die Abschaffung der Schäfersci beschloffen. Dadurch entgeht der Stadt eine Einnahmequelle von ca. 1200 Mk. jährlich. Um nun diesen Ausfall auf eine andere Weise zu decken, trägt man sich in den maßgebenden Kreisen mit dem Gedanken, eine Biersteuer von 65 Pf. pro hl. einzuführen. Vorerst machen die Bierbrauer zu diesem Steuerprojekt kein freundliches Gesicht; das hiertrinkende Publikum aber nimmt an, daß es auf irgend eine Weise die Zechen zahlen muß.

S ö p p i n g e n, 2. Mai. Der gestrige Maimarkt litt unter der Ungunst des Wetters. Es wurden, meist von Händlern, zugeführt 24 Ochsen, 81 Kühe und 100 Stück Schmalvieh, im Ganzen 205 Stück. Käufer waren ziemlich viel am Platze. Es wurden bezahlt für 1 Paar Ochsen 800 Mk. bis 1200 Mk., für 1 Kuh 200 Mk. bis 455 Mk., und für 1 Stück Schmalvieh 145 Mk. bis 465 Mk., was gegen den letzten Markt einen Aufschlag von etwa 5% bedeutet. Für eine von einem Bauer zu Markt gebrachte, sehr schöne Kuh wurden 960 Mk. geboten, dieselbe aber nicht abgelassen. — Der Krämermarkt war wegen des beharlichen Regens nur wenig besucht.

H a l l, 2. Mai. [Viehmarktsergebnis.] Zugeführt wurden: 120 Ochsen, 125 Kühe und 96 Stück Schmalvieh. Verkauft wurden: 42 Ochsen, 67 Kühe und 79 Stück Schmalvieh. Die Preise stellten sich bei 1 Paar Ochsen auf 41 bis 55 Karolin, bei 1 Kuh auf 151—400 Mk. und bei 1 Stück Schmalvieh auf 70—380 Mk. Der Gesamtumsatz betrug etwa 55275 Mk. Da die guten Ausichten auf Gras, Klee und Heu bei der gegenwärtigen Witterung zur Thatsache zu werden scheinen, so haben die Preise wiederum mehr angezogen; Zufuhr und Handel war bei den gegenwärtigen Verhältnissen weniger stark als sonst.

Verschiedenes.

— Während seither bei Einzahlungen bei der Post Geldrollen bei guter Beschaffenheit, überschrieben und versiegelt, angenommen wurden, ist jetzt noch bestimmt worden, daß auch noch auf denselben das Gewicht genau bestimmt sein muß.

— Unsere **H a u s f r a u e** ndürfte ein Erlaß des preussischen Generalstabsarztes der Armee interessieren, in welchem er vor einiger Zeit die Garnison-Lazarete anregte, bei der — Reinigung der Wäsche einen Zusatz von Petroleum zu machen. In einem Garnisonlazaret war nämlich längere Zeit hindurch dem Wasser, in welchem die Wäsche nach Auswaschen der Flecken gekocht wird, außer der Seife und Soda noch eine entsprechende Menge Petroleum — 15 Gramm auf 15 Liter Wasser — zugelegt worden. Die Reinigung der Wäsche ging dabei leichter von Statten, dieselbe wurde mehr geschont und es wurde durchweg eine hellere und reinere Farbe erzielt. Ein nicht zu unterschätzender Vorzug dieses einfachen Verfahrens ist, daß durch Ersparnis von Seife die Kosten vermindert werden. Die Verfügung des Generalstabsarztes ist seiner Zeit in der militärärztlichen Zeitschrift bekannt gegeben worden.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abgang der Eisenbahnzüge vom Bahnhof Waiblingen vom 1. Mai 1894 an

In der Richtung von Stuttgart nach Nördlingen.
5.12. 8.13. 11.08. 2.56. 3.30*) 6.52. 8.58.
Lokalzüge: 6.22. 9.07. 5.18. 7.27. 10.39.
In der Richtung Nördlingen nach Stuttgart.
6.09. 8.11. 11.36. 3.58. 4.43*) 8.43 (Werktag) 9.05*) 11.00.
Lokalzüge: 5.08. 7.52. 1.41. 6.47. 9.26.
In der Richtung Stuttgart nach Hall
6.22. 8.15. 11.33. 1.03. 4.14. 4.38. 7.27. 9.12.
In der Richtung Hall nach Stuttgart
5.08. 7.52. 12.40. 2.46. 6.47. 8.31. 10.37.

Die fettgedruckten Ziffern bezeichnen Schnellzüge. Die mit *) bezeichneten Ziffern bedeuten, daß betreffende Züge nur an Sonn- und Feiertagen gehen.

Neberzieher- u. Lodenstoffe á Mt. 4.95 Bfg. per Meter
versenden in einzelnen Metern an Jedermann
Erstes deutsches Tuchvertriebsgeschäft Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depot.
Muster bereitwilligst franco.